



weltfilmtage thusis

Postfach 91

7430 Thusis

Tel/Fax: 0041 (0)81 630 06 57/55

Mail: kinothusis@bluewin.ch

## 19. Weltfilmtage Thusis: Schlussbericht

### Filme bauen Verständnisbrücken

Genuss, Begegnungen und Reflektion sind an den Weltfilmtagen Thusis Programm. Auch dieses Jahr fand das Publikum in Thusis eine vielfältige Plattform für politisch und gesellschaftlich engagiertes Kino aus Lateinamerika, Afrika, Asien und der Schweiz. Die Festivalverantwortlichen überzeugten mit einer abwechslungsreichen und qualitativ hochstehenden Filmauswahl. Gespräche mit Filmschaffenden und Fachleuten für Fragen des Südens und Ostens boten die Möglichkeit, die in den Filmen aufgeworfenen Fragen vertieft zu diskutieren. Oberstes Ziel der Weltfilmtage Thusis ist es, Verständnisbrücken zu schlagen zwischen der westlichen Welt und jenen Regionen, die von uns nur dann zur Kenntnis genommen werden, wenn sie von Naturkatastrophen oder Kriegen erschüttert werden. „Die Weltfilmtage Thusis sind darum von grosser regionaler und überregionaler Ausstrahlung und Bedeutung“, betonte auch der Gemeindeammann von Thusis, Oskar Prevost, am Eröffnungsabend.



An den Weltfilmtagen Thusis erhielten Menschen aus Lateinamerika, Afrika und Asien eine Plattform, um von ihrem Alltag, ihrem Leben, ihren Ängsten, Nöten und Kämpfen zu berichten. Mit den 38 gezeigten Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen zeigten die Festivalverantwortlichen, dass in Ländern wie Israel, Äthiopien, Indien, Südkorea, Peru, Brasilien, Mexiko, Südkorea und anderen inhaltlich und formal brillantes Kino produziert wird. Darunter *Verônica*, ein brasilianischer Film mit Thrillerpotential, der von den brutalen Methoden der Polizei erzählt, *Cinco dias sin Nora*, eine schwarze Komödie aus Mexiko, in der eine betagte Frau ihren Ex-Mann mit der Abwicklung ihres Begräbnisses beauftragt, *Soul Power*, ein Musikfilm, der den African Woodstock von 1974 in Zaire aufleben lässt, ein einmaliges Zeitdokument über das Erwachen des Black Power, *Desert Flower*, die Verfilmung des Bestsellers der Somalierin Waris Dirie, ein weltbekanntes Model und eine

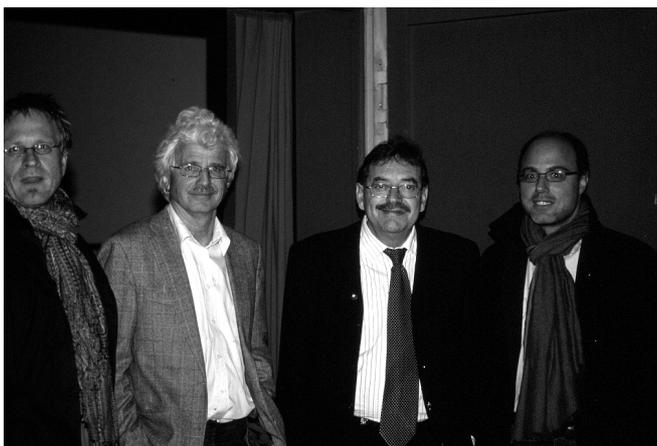
Menschenrechtsaktivistin im Kampf gegen die brutale Tradition weiblicher Genitalverstümmelung oder *La Forteresse*, ein hervorragender Dokumentarfilm, der das Schweizer Asylverfahren unter die Lupe nimmt. Die Schwierigkeit mit traumatischen Kriegserlebnissen umzugehen, thematisieren der peruanische Film *La teta asustada* und *Snow*, aus Bosnien-Herzegowina, beide machen dies aus Sicht der Frauen. Ein aussergewöhnliches Filmerlebnis stand am Schlußtag des Festivals auf dem Programm: Der Film *Umarete wa mita keredo*, eine Stummfilmperle aus Japan, wurde von der Schweizer Jazzformation „Afrogarage“ live vertont. Christoph Baumann, Jacques Siron, Dieter Ulrich, sowie Isa Wiss machten dies auf kongeniale, virtuose Weise, sodass dieser Film zu den bleibendsten Erinnerungen der diesjährigen Weltfilmtage gehören wird.

### Der Nahe Osten im Fokus

Woher stammen eigentlich die Bilder, die wir uns vom Nahen Osten machen? Diese Frage stellte André Marty, Nahost-Korrespondent des Schweizer Fernsehens, in seiner Eröffnungsrede. „Wenn Sie an einen Palästinenser denken, haben Sie dann einen Maskierten mit einer Kalaschnikow vor Augen?“ fragte Marty das Publikum. Diese Wahrnehmung entspreche nur teilweise der Realität. Entscheidender sei der schier grenzenlos gewordene Propaganda-Krieg. Jährlich gäbe es weltweit 5.4 Millionen Raucher-Tote, 1,2 Millionen Strassenverkehrs-Tote - im Januar 2007, der blutigsten Phase des islamistischen Terrorismus, habe es weltweit 2600 Terror-Tote gegeben, davon 1600 im Irak. Und trotzdem würden wir uns weit mehr vor der weltweiten Gefahr des Terrorismus fürchten. „Das Konzept des Global War on Terror ist eine propagandistische Meisterleistung nie dagewesenen Ausmasses!“, so Marty. Jene Medienleute, die sich zu Mikrofon-Ständern umfunktionieren lassen, würden zusätzlich dazu beitragen, dass eine diffuse Angst vor der muslimischen Welt entstehe. „Dass der Westen anscheinend von islamischen Barbaren überrollt zu werden droht, hat primär mit den geschürten Ängsten und weniger mit den Fakten zu tun“. André Marty appellierte darum für eine gesund distanzierte Neugierde, so wie an den Weltfilmtagen.



Die sechs zum Thema Naher Osten gezeigten Filme beschäftigten sich alle mit der Frage, ob ein friedliches Zusammenleben in dieser von blutigen Auseinandersetzungen geprägten Region möglich ist. *Ajami* erzählt fünf Schicksale von Juden und Arabern, Christen und Muslimen in Jaffa. *Das Herz von Jenin* ist ein aufwühlender Dokumentarfilm über einen Vater, der das Herz seines von israelischen Soldaten erschossenen Jungen einem todkranken Kind aus Israel spendet. *Jaffa* thematisiert die tragische Liebe zwischen einer jungen Israelin und einem israelischen Araber. An einem ausverkauften Podiumsgespräch mit André



Marty, Nahost-Korrespondent des Schweizer Fernsehens, Yves Kugelman, Herausgeber und Chefredaktor der Jüdischen Medien AG, sowie Andrea Hämmerle, SP-Nationalrat und Präsident der parlamentarischen Gruppe Schweiz-Palästina wurde der schwierige und scheinbar ausweglose Konflikt im Nahen Osten vertieft diskutiert.

## Begegnungen mit der anderen Welt

Gespräche mit Filmschaffenden und Gästen, die zwischen den Kulturen leben und arbeiten, sind ein fester und vom Publikum geschätzter Bestandteil der Weltfilmtage Thusis. Richtige Publikumsmagnete waren die zwei Dokumentarfilme über das Leben der Shuar-Indianer gestern und heute. Beide Filme über die schwierigen Lebensumstände dieser Amazonasindianer, wie auch das anschliessende Filmgespräch mit der Schweizer Regisseurin Lisa Fässler waren restlos ausverkauft. Lisa Fässler zeigte sich denn auch erstaunt, wie zahlreich und mit welchem Interesse das Publikum ihre beiden



Filme *Shuar – Volk der heiligen Wasserfälle* und *Trans-Cutucù – Zurück in den Urwald* am Sonntagmorgen verfolgt und anschliessend diskutiert hat.

Eindrücklich waren auch die Schilderungen von Marco Bürkli und Karin Hartmann, die von ihren humanitären Einsätzen für "Médecins Sans Frontières" erzählten. Eindringlich auch der Dokumentarfilm *Invisibles*, den sie mitgebracht haben, ein Gemeinschaftsfilm von fünf Regisseuren, die an fünf Einsatzorten der Ärzte ohne Grenzen gedreht haben - ein Film, der unter die Haut geht und wie die meisten Filme an den Weltfilmtagen, ein Plädoyer für Menschlichkeit ist.

Einen festen Platz am Filmfest in Thusis haben seit ein paar Jahren die „Filmtage Nord/Süd“. Die Fachstelle „Filme für eine Welt“ zeigte auch dieses Jahr Kurzfilme, die für den Unterricht und die Bildungsarbeit ausgewählt wurden. Die sieben kurzen Spiel- und Dokumentarfilme thematisierten Menschenrechte, Immigration, Krieg, Armut und Wassernot. Wasser als unverzichtbare Lebensgrundlage für die Menschen, war ebenfalls Thema der Helvetas-Wanderausstellung „Wasser für alle“, die im Rahmen der diesjährigen Weltfilmtage im reformierten Kirchengemeindesaal Thusis gezeigt und von zahlreichen Filmbesuchenden und Schulklassen aufgesucht wurde.

## Jubiläumsausgabe in Sichtweite

Für das Publikum aus der Region, aus Graubünden und aus der Deutschschweiz, aber auch für die geladenen Gäste ist der kleine Filmevent in Thusis immer wieder ein Filmereignis der besonderen Art. Die 19. Weltfilmtage Thusis haben mit ihren 38 Dokumentar- und Spielfilmen, Gesprächen und Veranstaltungen ein breites Publikum angesprochen, das sich für Lebensrealitäten und das Kulturschaffen aus anderen Welten interessiert. Eine Tatsache, die auch die Publikumszahlen bestätigen. Mit fast 3'000 Eintritten sind die Einnahmen der 19. Weltfilmtage Thusis über den Durchschnitt der letzten Jahre. Ohne die Unterstützung der Sponsoren, allen voran der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, der Kulturförderung Graubündens, der Bündner Kantonalbank, des Migros Kulturprozent, der Stiftung Ecodocs und Gertrud Kurz und des Claro Ladens wäre dieser Anlass nicht möglich. Bleibt zu hoffen, dass die Sponsoren auch in Zukunft von der Kostbarkeit und Wichtigkeit der Weltfilmtage Thusis überzeugt bleiben. Für die Jubiläumsausgabe, die 20. Weltfilmtage, möchten die Organisatoren und Programmverantwortlichen des Filmevents mit einigen Überraschungen aufwarten.